

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelgenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamazeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei persönl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 110

Altensteig, Montag den 13. Mai 1929

52. Jahrgang

Die neue Regierung in Oesterreich

Oesterreich hat nach einer vierwöchigen Regierungsstife seinen neuen Bundeskanzler. Ernst Streeruwitz ist ein selbst in Oesterreich wenig bekannter Mann. Mit vollem Recht kann gesagt werden, daß es ein Außensteiter war, der das Rennen gewonnen hat. Er ist zwar Mitglied des Christlich-Sozialen Parteiklubs, aber doch kein ausgesprochener Politiker. Ursprünglich hat er die Offizierslaufbahn eingeschlagen, lenkte aber bald aus Gesundheitsrücksichten um, studierte Technik und wurde schließlich Direktor eines österreichischen Textilunternehmens. Er wurde in das österreichische Parlament als Vertreter des Hauptverbandes der österreichischen Industrie gewählt und blieb stets Wirtschaftler. Er schloß sich zwar als Abgeordneter der Christlich-Sozialen Partei an, hat dies aber mehr aus sozujagen parlamentarischen Gründen als aus innerem Drang und innerer Ueberzeugung getan. Er ist kein Vertreter des Merkantil Grundgedankens, durch den sich die bisherigen leitenden Männer des Nachkriegs-Oesterreich, mit Seipel an der Spitze, leiten ließen. Er kommt von der Wirtschaft, kommt dabei aus einer Landwirtschaftsfamilie und verkörpert hiermit in seiner Person die Sachlichkeit und den Vertreter der politischen Notwendigkeiten. Er ist kein Mann der großen politischen Linie. Vielleicht fiel gerade deswegen die Wahl auf ihn, weil schließlich jedes Kabinett, an deren Spitze ein anderer als Dr. Seipel steht, unter den obwaltenden Verhältnissen in Oesterreich ein Uebergangskabinet sein muß.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß hinter den Kulissen der Regierungsbildung der Schatten Seipels, der größten österreichischen Staatsmannes der Gegenwart und einer der größten Staatsmänner der Welt von heute, stand. Es ist ebenso ein offenes Geheimnis, daß der Schatten Seipels auch hinter der neugebildeten Regierung stehen wird, und daß diese Regierung in dem Augenblick zu Fall gebracht wird, wo es Seipels Wunsch sein wird. Seipel ist zurückgetreten, wobei ihm die Lösung des wichtigsten politischen Problems Oesterreichs, der Mietenregulierung, durch die Feindseligkeit der sozialdemokratischen Opposition erschwert wurde. Auf Kompromisse wollte und konnte Seipel sich nicht einlassen. Streeruwitz' Aufgabe wird es sein, dieses Kompromiß herbeizuführen. Alles spricht dafür, daß er diese Aufgabe löst, und dies obwohl er als ausgesprochener Arbeitgeber der Sozialdemokraten nicht weniger unsympathisch ist als der ausgesprochene Klerikale Seipel, und obwohl die neue Regierung, in der die sozialistenfeindlichen Ländervertreter und der verhasste Kriegsminister Baugoin die Oberhand haben, alles andere als eine Regierung der Versöhnung und des Ausgleichs ist. Wenn jedoch Streeruwitz mit einem Erfolg seiner Regierungstätigkeit rechnen kann, so einfach aus dem Grunde, weil er die Fähigkeit besitzt, die politischen Probleme zu entpolitisieren und weil er über die Erfahrung verfügt, wie heikle Themen anzupacken sind. Das einzigmal, wo sein Name in der großen Oeffentlichkeit genannt wurde, war, als er beauftragt war, den Skandal der Zentralparkasse zu liquidieren. Er hat seine Mission damals trotz der größten Schwierigkeiten so gut erfüllt, wie es nur möglich war.

Nur noch ein Umstand sei zu erwähnen. Im Gegensatz zu den anderen leitenden Männern Oesterreichs ist Streeruwitz ein ganz ausgesprochener Anschlußfreund, während Seipel den Standpunkt vertritt, man müsse mit dem Anschluß so lange warten, bis die „objektiven Schwierigkeiten“ (gemeint ist damit in erster Linie der Widerstand der Siegermächte) allmählich von selbst verschwinden werden. Im Gegensatz zu dem vorsichtigen Diplomaten Seipel sucht Streeruwitz, wie es in seiner Art liegt, den Anschlußgedanken zu entpolitisieren und ihn sachlich praktisch von der anderen Seite her zu verwirklichen, nämlich auf dem Wege über den „wirtschaftlichen“ Anschluß. Es ist daher anzunehmen, daß seine ersten Bemühungen dem Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrags gelten werden, der die nächste Zusammenarbeit beider deutschen Staaten voraussetzt.

Die Erfahrung lehrt Sie

daß Sie ohne die Schwarzwälder Tageszeitung nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen miterleben und mit-hören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

Ein Ausweg in Paris

Paris, 11. Mai. Eine Versammlung der Gläubigerdelegationen beschloß, einen neuen Entwurf für den Schlußbericht in Auftrag zu geben, und zwar wurde mit dieser Arbeit Herr Stamp beauftragt. Er wurde weiter ersucht, zu dieser Arbeit den Führer der deutschen Delegation, Herrn Dr. Schaacht, hinzuzuziehen, um mit ihm zusammen die sogenannten deutschen Vorbehalte in den neuen Textentwurf hineinzuarbeiten. Bis zur Fertigstellung dieses Entwurfs, der nicht vor Mitte dieser Woche einer neuen Gläubiger-versammlung vorgelegt werden wird, sollen alle Erörterungen über die Verteilung der von Herrn Young festgesetzten und von Herrn Schaacht angenommenen Annuität ruhen. Mit diesem Vorhaben ist ein Ausweg aus der Sackgasse gefunden, in der sich die Konferenz seit einigen Tagen befindet.

Reichsbankpräsident Dr. Schaacht nach Berlin abgereist
Essen, 11. Mai. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, daß Reichsbankpräsident Dr. Schaacht über Wochen-ende in Essen weilte. In seiner Begleitung befindet sich Generaldirektor Dr. Bögl. Die beiden Delegierten seien im Hotel Kaiserhof abgestiegen und hätten den 1. Direktor der Reichsbankstelle Essen Charles Kambeau zu Tisch gebeten. Zweck dieser Zusammenkunft, so schreibt das Blatt weiter, sind offenbar Besprechungen darüber, wie weit im Rahmen der bekannten Krediteinschränkungs politik der Reichsbank die ebenso empfindlichen wie schwerwiegenden Interessen unseres rheinisch-westfälischen Industriegebietes dabei gewahrt werden können.

Die der „Berliner Börsen-Courier“ meldet, ist Reichsbankpräsident Dr. Schaacht noch Samstag nachmittag von Essen nach Berlin abgereist. Er wird, wie das Blatt weiter berichtet, seinen kurzen Aufenthalt in der Reichshauptstadt dazu benutzen, den Reichskanzler über den Stand der Pariser Verhandlungen zu unterrichten, und voraussichtlich vor allem Besprechungen über die Reichsbankpolitik führen.

Vor der Transozeanfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 10. Mai. Seit Tagen steht Friedrichshafen wieder im Zeichen der Vorbereitungen für eine große Fahrt des Zepplins Luftschiffes. Am 15. Mai soll bekanntlich „Graf Zeppelin“ zum dritten Mal über den Ozean geflirt werden. Seitdem das Luftschiff auch an Wochentagen wieder zur Befichtigung freigegeben ist, nimmt die Zahl der Besucher von Tag zu Tag zu. Aus den umliegenden Landesteilen treffen, ähnlich wie im Hochsommer des vorigen Jahres, stündlich Autos und Omnibusse mit Schaustiftern ein und am Eingang der Werft herrscht zeitweilig wieder der von früher gewohnte Hochbetrieb. Die Expediteure beginnen bereits die Luftkraft für die Amerikafahrt heranzubringen. Das Friedrichshafener Postamt hat neuerdings alle Hände voll zu tun mit dem Sortieren und Zählen der Amerika sendungen. Den Hauptstrom an Post erwartet man aber erst nach dem Ende der letzten Tagen der bisher festgesetzten Frist, die für aeroballische Briefe und Pakete bis 13. Mai, für Eisen sendungen bis 14. Mai einschließlich läuft.

Amerikanische Hilfsbereitschaft für „Graf Zeppelin“
Washington, 11. Mai. Marine sekretär Adams gab bekannt, daß das Marineamt bereit sei, den „Grafen Zeppelin“ auf seinem Fluge um die Welt nach Möglichkeit zu unterstützen. Er habe alle Kriegsschiffe und Marine stationen beauftragt, dem Luftschiff jede gewünschte Unterstützung zu gewähren.

Neues vom Tage

Zusammentritt der Parlamente
Berlin, 11. Mai. Am Montag treten Reichstag und Landtag zu ihrem letzten Tagungsabschnitt vor der Pfingstpause zusammen. Auf der Tagesordnung des Reichstages steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushaltes des Reichs ernährungsministeriums. Nachträglich sind noch auf die Tagesordnung gesetzt worden die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz und der vom Reichsrat verabschiedete Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Verbesserung der Kassenlage des Reiches. Der preußische Landtag wird die dritte Lesung des Etats für 1929 beenden.

Die deutschen Städte zur neuen Reichsanleihe
Berlin, 11. Mai. Zu dem Beschluß des Reichsrates, dem Gesetzentwurf über die Besserung der Kassenlage des Reiches einen Zusatz anzufügen, wonach auch für Schuldverschreibungen und Schahausweisungen der Länder einmalige besondere Steuererleichterungen zugelassen werden sollen, weist der Deutsche Städtetag darauf hin, daß eine solche Forderung im gegenwärtigen Augenblick unannehmbar erscheint. Eine ungleiche Behandlung der Länder und Kommunen ist völlig unmöglich. Die Auswirkungen der neuen Reichsanleihe treffen in gleicher Weise den Kredit der Länder, wie den der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die Eisenbahnergewerkschaften rufen den Schlichter an
Berlin, 11. Mai. Die vertrittschießenden Eisenbahnerorganisationen haben sich am Samstag erneut mit dem Stand der Lohnbewegung beschäftigt. Nach einer Korrespondenzmeldung sind sie hierbei zu dem Ergebnis gekommen, daß vor Ausrufung eines Eisenbahnerstreikes der Anrufung der Reichsregierung und der Spitzenorganisationen nachgekommen und der Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens ersucht werden soll.

Der deutsche Schritt und Moskauer Antwort
Berlin, 12. Mai. Auf die Vorstellungen des deutschen Botschafters in Moskau, Dr. von Dierksen, wegen der Vorkommnisse bei den Demonstrationen in Moskau aus Anlaß des 1. Mai und der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede des Volkskommissars Woroschiloff hat Woroschiloff erklärt, daß er mit seiner Rede nicht eine Einmischung in die inneren Verhältnisse beabsichtigt habe. In bezug auf die Mißführung eines Modells des deutschen Panzerkreuzers „A“ im Demonstrationszuge in Moskau, der die deutsche Kriegsschiffahrt und Karikatur deutscher Staatsmänner zeigte, hat die Sowjetregierung erklärt, daß sie eine Verletzung deutscher Hoheitszeichen auch bei Gelegenheit von Massendemonstrationen nicht zulassen, sondern dagegen vorgehen werde. Die Demonstrationen vor dem deutschen Generalkonsulat in Leningrad sind nach Ansicht der Sowjetregierung wahrscheinlich ganz spontan entstanden; doch soll eine eingehende Untersuchung der Angelegenheit durchgeführt werden.

Die sächsischen Landtagswahlen
Dresden, 12. Mai. Heute fanden bei lebhafter Tätigkeit aller Parteien die Wahlen für den sächsischen Landtag statt. Im ganzen waren es 12 Parteien, die Wahlvorschläge eingereicht hatten. Die Wahlbeteiligung war bei dem schönen Wetter nicht größer als bei der letzten Wahl. Sie und da kam es zu kleineren Zwischenfällen zwischen K.P.D. und S.P.D. Leuten. Im allgemeinen verlief auch in Leipzig und Chemnitz der Wahltag ruhig.

Admiral Fische! †
Kiel, 11. Mai. Der Admiral a la suite des Seecoffizierskorps Max von Fische! ist hier im Alter von 79 Jahren gestorben. Die Trauerfeier findet am kommenden Mittwoch statt.

Ruhiger Verlauf der Unruhen in Wien
Wien, 12. Mai. Sämtliche Veranstaltungen der Heimwehr und der Sozialdemokraten sind ohne nennenswerten Zwischenfall verlaufen.

Das Urteil gegen Artmann
Wien, 11. Mai. Der Sensationsprozess gegen den 17-jährigen Mittelschüler Ferdinand Artmann, der unter der Anklage, seine Eltern ermordet zu haben, sich vor einem Schöffengericht des Jugendgerichts zu verantworten hatte, wurde zu Ende geführt. Artmann wurde des Mordmordes, begangen an seinen Eltern, schuldig gesprochen und zu einer strengen Arreststrafe in der Dauer von sieben bis zehn Jahren verurteilt. Die Arreststrafe entspricht den Bestimmungen des neuen Jugendstrafgesetzes, das auch für Nordverbrechen nur diese Art von Verurteilung kennt bis zu einem Höchstmaß von zehn Jahren Arrest. Nach sieben Jahren kann die Ueberwachungsbehörde Artmann den Rest der Strafe nachsehen.

Zusammentritt der Weltpostkonferenz
London, 11. Mai. Der Prinz von Wales begrüßte im Oberhaus die Teilnehmer an der Weltpostkonferenz. Der Kongress, auf dem 80 Länder vertreten sind, wird mehrere Wochen hindurch geheime Sitzungen abhalten. Bei der heutigen Eröffnungsfeier, an der das diplomatische Korps teilnahm, sprach der Prinz von Wales und der Generalpostmeister; sie brachten in ihren Ansprachen die Bedeutung des internationalen Postdienstes für die Entwicklung der gegenseitigen Verständigung zwischen den Nationen und für das Wachsen des internationalen Wohlstandes zum Ausdruck. Die erste Sitzung des Kongresses ist am Montag.



Hotelbrand in Texas

Newyork, 11. Mai. Das Tourist-Hotel in Amarillo in Texas ist durch einen Brand zerstört worden, wobei fünf Menschen ums Leben kamen. Vier Gäste, deren Personalien nicht festgestellt werden konnten, sind in ihren Betten verbrannt, ein fünfter versuchte sich durch einen Sprung aus dem dritten Stockwerk zu retten und wurde dabei getötet. Ueber 20 Gäste wurden verletzt.

Vor dem Fall Kantons?

Hongkong, 11. Mai. Der Fall Kantons in die Hände der ausländischen Kwangsi-Generale scheint kaum noch zu vermeiden zu sein. Es stellt sich heraus, daß gestern die in Kanton gelandeten 5000 Mann der Nationalarmee aus unzuverlässigen Elementen bestanden und daher bei der Landung sofort entwaffnet werden mußten. Kanton ist daher militärisch nicht genügend geschützt, um den Angriff der Kwangsi-Generale abzuweisen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Mai 1929.

Unglücksfall. Am Freitag früh gab es auf der unteren Talstraße bei der Einmündung der Watter Tiefenbachtalstraße einen schweren Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Als ein Arbeiter aus Ebershardt mit seinem Motorrad die Talstraße aufwärts fuhr, um zu seiner Arbeitsstelle in Altensteig zu gelangen, fuhr ihm ein Arbeiter von Watter mit seinem Fahrrad in das Motorrad hinein, so daß beide stürzten. Während der Motorradfahrer, der auf den Kopf stürzte, mit Schürfungen davon kam, wurden dem Radfahrer einige Rippen gebrochen.

Der Schwabensfilm wird verwirklicht. Schon seit Jahren bemüht man sich in Württemberg, einen Schwabensfilm zu schaffen. Die Verwirklichung dieses Planes nimmt nunmehr greifbare Formen an. Es hat sich auf Anregung aus verschiedenen Kreisen, unter anderem auch des Verkehrsverbandes und der Presse, ein Arbeitsausschuß gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, sowohl die Finanzierung des Schwabensfilms durchzuführen, wie für die Qualität in künstlerischer und kultureller Hinsicht zu sorgen. Nach reiflicher Prüfung hat das Schwabensfilm-Komitee, an dessen Spitze als erster Vorsitzender Herr Präsident Kälin vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland und als Stellvertreter Herr Geheimrat Dr. Brudmann-Heilbronn, Vorsitzender des Verbandes württembergischer Industrieller, stehen, unter der beratenden Hinzuziehung von anerkannten Filmsachleuten die Vorarbeiten erledigt und aus einer Reihe von Vorschlägen ein Filmmanuskript ausgewählt, das eine moderne und künstlerische Ausgestaltung des Schwabensfilms ermöglicht. Mit den ersten Aufnahmen wird in diesen Tagen begonnen werden. Um die Durchführung des Schwabensfilms, der mit nicht unerheblichen Kosten verknüpft sein wird, zu gewährleisten, tritt der Arbeitsausschuß des Schwabensfilm-Komitees nunmehr mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, um Spenden aus den an diesem Film interessierten Kreisen Württembergs zu erlangen. Ein Ehrenauschuß von annähernd 80 bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Staatspräsidenten Dr. Volz gibt in diesem Aufruf zu erkennen, daß er die Schaffung eines solchen Schwabensfilms lebhaft begrüßt und die tatkräftige finanzielle Unterstützung aufs nachdrücklichste befürwortet. Spenden erbeten an die Geschäftsstelle des Schwabensfilm-Komitees: Bankhaus Wid u. Cie., Postfachkonto Nr. 4484.

Ueber die wirtschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse Amerikas sprach gestern Sonntagabend der Geschäftsführer des Evang. Volksbundes, Herr Springer aus Stuttgart, im Saal des Gemeindehauses in padender Weise. Er behandelte hauptsächlich die Farmer- und Regener-

frage und die wirtschaftlichen Verhältnisse Amerikas, wobei er auch eine interessante Schilderung der von ihm besuchten Fordwerke gab. Es zeigte sich, daß auch die amerikanische Wirtschaft ihre schweren Sorgen hat und vor wichtigen Entscheidungen und Kämpfen steht. Ueber die kirchlichen Verhältnisse Amerikas konnte sich der Redner infolge der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr eingehend äußern. Aus seinen kurzen Ausführungen über dieses Thema ging hervor, daß die Kirche in Amerika nicht die Geschlossenheit wie bei uns hat, sondern in vielen Richtungen zerplittert ist. Auch die Pfarrer haben infolgedessen nicht den Rückhalt, sondern müssen sich dort ihre eigene Gemeinde und Existenz schaffen. Auf dieses Thema wird der Redner voraussichtlich in einem späteren Vortrag noch näher eingehen, was wohl von allen Besuchern des geistigen Vortrags begrüßt werden wird.

„Der Piccolo vom goldenen Löwen“ wurde gestern in den „Grünbaum“-Lichtspielen gegeben. Dieses gute deutsche Lustspiel, das mit amerikanischem Ritzsch nicht zu verwechseln ist, fand allgemeinen Beifall und wird heute abend nochmals gegeben.

Familienabend des Württ. Schwarzwaldvereins. „Was lange währt, wird endlich gut.“ So kann man auch vom Familienabend des Württ. Schwarzwaldvereins sagen, der schon längst hätte stattfinden sollen und nun am Samstagabend abgehalten wurde. Mit der fortschreitenden Zeit ist der Familienabend schließlich ein Frühlingsfest geworden und es war kein schlechtes Motto, das gewählt und ganz in diesem Sinne durchgeführt wurde. Schon der Saal des „Grünen Baum“ heimelte die Besucher des Abends an: auf weiß gedeckten Tischen die Blumenfinder des Frühlings, außerdem dienten Birken in ihrem jungen Laub und Tannenzweige zum Schmuck des Saales. Aber auch das ganze Programm des Abends atmete Frühlingsluft und Frühlingszauber. Nach dem vom Streichorchester der Stadtkapelle flott gespielten Eröffnungsmarsch „Schneidige Truppen“ und nachdem dieses das Lied „O Schwarzwald, o Heimat“ gespielt hatte, hielt der Vorstand, Fabrikant J. J. M. M., eine Begrüßungsansprache an die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, wies auf die Ziele des Schwarzwaldvereins hin, widmete den 15 Mitgliedern des Vereins, die heuer 25 Jahre dem Verein angehören, ehrende Worte und brachte ein dreifaches Hoch auf sie aus. Das goldene Ehrenzeichen des Vereins konnte folg. Mitgliedern für ihre 25jährige Zugehörigkeit verliehen werden: Armbruster, Ernst, „Schwanen“, Dietrich, früher „Sternen“, Henzler, Heinrich, Kaufmann, Kallenbach, Karl jr. Wwe., Kallenbach, Otto, Fabrikant, Kappeler, Louis, „Grünen Baum“, Kirn, Konrad, „Birch“, Heselbrunn, Oberamtshausmeister Köhler, Krauß, Christian, Kaufmann, Frau Kühnle, „Waldhorn“, Berned, Hofmeister Pfister, Schwäbisch Hall, Schleich, Gg., Landwirt, Ueberberg, Förster Schwenger, Spielberg, Metzgermeister Seeger, Hamburg, Wucherer, Gustav, Kaufmann. Mit der Aufforderung an die sonstigen Mitglieder, es den Gebrühen gleichzutun, dem Verein Treue zu halten und mitzuwandern, wenn der Verein seine Mitglieder dazu ruft, schloß der Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Es folgte das gemeinsam gesungene Lied „Der Mai ist gekommen“ und dann der Mittelpunkt des Abends, ein von Frau Oberpostmeister Häge und Hauptlehrer Leuze eingeleiteter Reigen „Schneeglöckchen Erwachen“. Dieser wurde durch ein von Frau Schlumberger und Frä. Liesel Häge und zwei jungen Damen Duett eingeleitet, das Frau Oberpostmeister Häge gleich dem Reigen selbst, am Klavier begleitete. Der Reigen, der von zwölf Jungfrauen, die in ihren duftigen Kleidchen Schneeglöckchen darstellten, voller Anmut und Grazie ausgeführt wurde, fand stürmischen Beifall, so daß er zum Teil wiederholt wurde. Die „Schneeglöckchen“ ernteten aber nicht nur ungeteilten Beifall, sondern auch eine süße Belohnung, welche der Ausschuß

des Vereins vorgehen hatte. Es folgte das Musikstück „Winterstürme wichen dem Bonnemond“ von Richard Wagner durch das Streichorchester und das Solo „Frühlingsglaube“ von Schubert, das Frau Schlumberger mit ihrer weichen Stimme glänzend vortrug. Nachdem Oberlehrer Schwarz einige Gedichte in schwäbischer Mundart vorgetragen hatte, die viel Freude machten, folgte das Terzett aus „Der Rose Pilgerfahrt“, geungen von Frau Häge, Frau Schlumberger und Frä. Liesel Häge und begleitet von Hauptlehrer Duppel. Diese vortrefflich dargebotene Frühlingsgabe bot einen großen Genuß. Gemeinsam geungen wurde dann das Wanderlied „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“ und dann folgte ein von Oberpostmeister Häge verfaßtes Gedicht „Frühlingsträume“, das den Uebergang von dem schweren Winter zum Frühling mit seinen mancherlei Rückschlüssen in humoristischer und trefflicher Weise schilderte u. von Bezirksnotar a. D. Bed sehr nett eingeleitet und gewandt vorgetragen wurde. Weitere Musikstücke des Streichorchesters schlossen das inhalts- und abwechslungsreiche Programm ab, bei welchem sich die Mitglieder und ihre Angehörigen von der Jugend bis zum Alter gerne in den Dienst der Sache stellten und zum Gelingen des Familienabends beitrugen. Den Dank an alle Mitwirkenden brachte Vorstand Zimmermann in gebührender Weise zum Ausdruck. Dem ersten Teil folgte ein Tanzchen, bei dem sich das Streichorchester der Stadtkapelle wieder ganz auf der Höhe zeigte. Musikdirektor Maier und sein Streichorchester verdienen für ihre Leistungen am gestrigen Abend wieder alle Anerkennung. Mit Befriedigung kann der Verein und seine Mitglieder auf seinen Familienabend zurückblicken, dessen Gelingen neben den Mitwirkenden wesentlich auch den Bemühungen des Vorstandes, Fabrikant Zimmermann, zu danken ist. — Am Sonntag nachmittag machte der Verein eine Wanderung nach Watter, die eine außerordentlich zahlreiche Beteiligung aufwies.

Ebershardt, 11. Mai. (Brandalarm.) Gestern vormittag ertönten zur Befürchtung der Einwohnerschaft plötzlich die Feuerlöcher. Auf dem sogenannten Hof hatte ein kleiner Knabe in einem unbewachten Augenblick im Schopf das Abrechenstroh angezündet und es drohte ein Brand auszubrechen. Durch das rasche Eingreifen der Hausbewohner konnte das Feuer im Keime erstickt und die Befürchtung des Anwehens im letzten Augenblick vor einem großen Unglück bewahrt werden.

Wenden, 12. Mai. (Ortsvorsteherwahl.) Die Wahldauer des im Jahre 1919 zum Ortsvorsteher berufenen Schultheißen Johannes Walz läuft in Kürze ab. Vergangenen Samstag, 11. Mai, gab nun die Gemeinde Wenden dem seitherigen Führer ihr Vertrauen in ehrenvoller Weise kund. Mit 74 von 78 abgegebenen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von annähernd 70 Prozent wurde Schultheiß Walz wiedergewählt.

Neuweiler, 11. Mai. Friedrich Schanz, Dreher hier, erhielt am letzten Montag den ersten Biennenschwamm.

Erzgrube, 13. Mai. (Schultheißenwahl.) Bei der am Samstag stattgefundenen Schultheißenwahl erhielt Schultheiß Brütze von 69 gültig abgegebenen Stimmen 57. Die glänzende Wiederwahl unseres Ortsvorstehers zeigt das große Vertrauen, das Schultheiß Brütze in unserer Gemeinde genießt.

Wildbad, 13. Mai. (Selbstmord.) Ein 19½ Jahre altes Mädchen öffnete Samstag nacht nach ihrer Heimkunft den Gashahnen und fand so den gesuchten Tod.

Birkenfeld, 10. Mai. Die hiesige Firma Wilhelm Bürkle, G. m. b. H., Sägewerk und Holzhandlung, blickt dieser Tage auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Grunde war der Haupteingang festlich geschmückt und schön dekoriert. Dank der umsichtigen Leitung des Besitzers hat sich das Geschäft von einfachen Verhältnissen zu einer respektablen Höhe aufgeschwungen.

Die hellen Stuben

Roman von Helene Selbig-Tränklein. Hebeher-Rechtschutz durch Verlag Oskar Reiter in Werbau. (53. Fortsetzung.)

Hella Hermann war Studentin. Nicht eines von jenen weitsichtigen Menschenkindern, die in der vermeintlichen ihnen gewordenen Freiheit das ersehnte Ziel nach langer Lebenskraft erblickten, die sie ausnützen und mißbrauchen zu ihrem Schaden und darin sich selbst gefangen geben an ein Leben, aus dem sie nicht wieder unterseht hinausgehen. Eine solche war sie nicht, wohl aber eine, deren junger Mund schon von der Schwere eines Mädchenkampflebens erzählt, deren Augen über die Dinge sehen wie von einem hohen Turm über die Wälder, die die Lebewesen bedeuten. Sie hatte sich der Medizin ergeben und suchte mit Eifer den Anschluß an diese große Wissenschaft zu gewinnen, die der Menschen aufrichtigste Freundin bedeutet. In der Anatomie biß sie die Zähne zusammen und baßte die Häute, um nicht schwach zu werden, und wenn die Studenten wickelten und reizten, lächelte sie ihr Lächeln, vor dem aller Jähzorn erstarb. So wahrte sie sich eine Stellung bei den Kommilitonen, die über allem Kleinlichen stand und ging einsam durch ihre Reihen, aber als ein Mensch, an den sich das Gemeine nicht herantraut. Vater Geheimrat war eigentlich stolz auf seine Tochter, sprach am Biertisch nur von „seiner Studentin“, erzählte dem Archivat alle Einzelheiten von Hellas Plänen und Arbeiten und rühmte sich seiner Vaterschaft. Draußen in der „Einsamen Kiste“ wurde fieberhaft gearbeitet, Christine war auf einmal berühmt geworden und wurde in der Stadt als eine Größe angestaunt. Man rief sich darum, in ihrem Atelier Malunterricht zu erhalten, es gehörte einfach zum guten Ton, und wenn sich die jungen Mädchen der guten Kreise ein Stellbildchen geben wollten, so gingen sie einfach zur Wiemar-Germann, dort fühlte man sich geborgen und unter sich und entdeckte plötzlich sein Talent, das sich in der Stille gebildet hatte.

Hermann Wiemars Augenlicht war wohl heller und klarer geworden, aber der höchste Grad seines Besserlebens war erreicht, weiter vermochte er nicht zu gelangen, wie ihm der Arzt gestanden, und er mußte sich damit zufrieden geben. Glücklicherweise hatte er einen ausgesprochenen Farbenblick, und es ward seine Aufgabe, den Damen in dieser Hinsicht zur Seite zu stehen und sie zu beraten. Auch richtete er die Attributen vor, stellte die Modelle zurecht, gab an, komponierte, schätzte Hintergründe oder Staffagen ab, setzte Stillleben zusammen und half seiner Frau, wo er vermochte.

So schritt das Glück um das Haus, und der Frühling, der diesmal ganz besonders verschwenderisch war, schüttete sein Hüllhorn vor dem Hause aus, daß die beiden Menschen in Rosen und Jasmin wandelten und eingehüllt waren in lauter Duft.

In den Vorderstuben der Gartenstraße war wieder Leben eingelebt, da stand Frau Jenny Stegeberg inmitten ihrer Herrlichkeit, packte und kramte, diemeil draußen vor den Türen der bewachte Herr auf und ab ging, der damals Hella zur Führerin durch das Stegeberg'sche Reich gemacht hatte.

Sie war nun doch einmal unvorsichtig gewesen, die schlaue Frau Jenny, hatte Geld gebraucht und, tollkühn durch die lange Anerkennung geworden, hatte sie ihr Geld eingefordert und war dadurch in die unerbittlichen Fänge der Polizei geraten, die sie nun nicht wieder losließ.

Sie hatte ihren Stiefsohn Hellmut und ihre Tochter Berta als Enkelfestzeugen angegeben, letztere hatte von ihrem Recht, die Zeugenschaft abzulehnen, Gebrauch gemacht, während Hellmut in einem Gefühl von Mitleid und Helferspflicht mit der Stiefmutter nach dem Gericht gegangen war.

Aber die Schwelle des Hauses, da Frau Stegeberg wohnte, hatte er nicht wieder zu betreten vermocht.

Frau Stegeberg war schließlich wegen mangelnder Beweise freigesprochen worden, dennoch schwebte etwas um sie, eine Atmosphäre, die nicht ganz rein war und von deren Dunst Hellmut nichts mehr verspüren wollte.

Wieder, wie schon oft, hauste er bei Frau von Breslow im Heu und dachte über seine Flucht ins romantische Land nach, die er nunmehr schon zu einem kleinen Kunstwerk in allen Einzelheiten ausgebaut hatte.

Er schritt menschenfeindlich und mißtrauisch einher und wußte nicht mehr, daß es Menschen gab, die ihn lieb hatten, wenn auch die gütige Frau von Breslow ihm diesen jeden Tag von neuem versicherte, und ihn ausschalt, daß er die Augen verschloß.

Aber er schämte sich der ungerichteten Frau, die gleich jenem listigen Seehaus schuldig und doch nicht zu fassen war, sich bereichert an den zwar zerfloßenen Millionen, was aber viele Hunderte ins Unglück gestürzt und dem Hunger preisgegeben hatte. Vaterlandsverrat nannte es Hellmut mit naekten Worten, was die drei getrieben, und den das Heiratsbüro mit seinen Chiffren und Zahlen in raffiniertester Weise verhäßt hatte, bis endlich die Eier nach Geld und Gut doch nicht imtande gewesen, einen Blick klar zu halten für die Auswahl derjenigen, die naturgemäß als dunkle Ehrengestalten mit in das Gefüge verwickelt werden mußten und es schließlich so entwirren, daß die ganze sein organisierte Sache ins Wanken kam und dem Untergange entgegenging.

An die Anschuld der Frau Stegeberg glaubte keiner, weder der Richter, noch der Verteidiger, nur ließ sich einfach kein Faden finden, an dem man das Gebinde hätte aufhängen können, um es dann zu entwirren, die Fäden waren zu geschickt verankert, man fand sie nicht.

Da kam es, daß Heinz Germann seiner Braut die Karten zur Ueberfahrt nach Amerika überbrachte, und sie hat, sie gut zu verwahren, denn der Tag der Abreise war bestimmt, und die Zahl der Reisenden ziemlich stark, so daß jede Kabine besetzt und jeder Platz ausgefüllt war.

Berta Stegeberg hatte reichlich zu tun, um wenigstens einen kleinen Prozentsatz ihres deutschen Ausstattungsschatzes, wie es die Tradition forderte, hinüberzureiten ins ungeliebte Land und nicht ganz entblößt und mittellos sich dem Gatten zu überliefern.

Frau von Breslow half ihr dabei, so gut sie vermochte. Ihr Wälschentrunk war noch nicht ganz ausgeplündert und die feinen Linnen, die sie einst einer zukünftigen Schwieger-tochter als Hauschatz zu überliefern gedachte, wanderten nun in die Hände der glücklichen Kleinen. In Frau von Breslows Hause und unter ihrer Führung entwickelte sich Berta wie ein Pflänzchen, das man aus Sand in fetter, braune Erde geleht.

(Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 11. Mai. Edeläpfel 40-50, Tafeläpfel 20-40, Kartoffel 6,5-7, Kopfsalat 20-30, Blumenkohl 20-22, Karotten 30-40, Zwiebel 11-14, Gurken große 40-50, Kettliche 20-35, Monatstetliche 12-15, Sellerie 1 Stück 20-30, Schwarzwurzeln 30-35, Spargeln 80-100, Schma. Spargeln 60-80, Spinat 12-15, Khabarber 12-15, Kohlraben 20-25 Pfennig. Der Großhandelspreis für Butter hat um etwa 10 Pfennig am Pfund angesetzt. Im Kleinerkauf saßen überwiegend noch die letzten Preise von 2 Mark für Molkerei, 1,8 Mark für Zentrifugen- und bayerische Butter, 1,7 Mark für Land- und 1,6 Mark für Auslassbutter, je das Pfund. Schwere frische Landeier kosteten meist 12-13, schwerste Italiener 13,5 bis 14, schwere Steiermärker 11,5-12, Enteneier 13-14 Pf. **Fruchthanne Nagold.** Markt am 11. Mai 1929. Verkauf: 35,50 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 12,20-12,50 M., 5,00 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 12,20 M., 4,00 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 12,20 M., 16,58 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 12,30-12,50 M. Bei harter Zufuhr Handel gedrückt, zurückhaltend. Zirkis 40 Ztr. Weizen, sehr schöne Ware, sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. - Nächster Fruchtmarkt am 18. Mai 1929.

Konturse

Arthur Glaser, Kaufmann in Stuttgart, Alleinhaber der Fa. Glaser u. Sulz, Buch- und Kunstverleger in Stuttgart.
Max Müller, Kaufmann und Autovermieter in Ebingen a.D.
Karl Schmid, Kaufmann in Biberach a. Rh. Groß- und Kleinhandel in Tabakwaren.

Vergleichsverfahren

Fa. Adolf Schnepf, Möbelfabrik in Nagold.
Richard Hint, Lederwaren- und Keisearbeitsfabrikation in Fellbach.
August Schweizer, Kaufmann, Kaufhaus in Stuttgart.

Legte Nachrichten

Vorläufige Verteilung der Mandate im sächsischen Landtag Dresden, 13. Mai. Nach den vorläufigen Berechnungen werden sich die Mandate im neuen sächsischen Landtag wie folgt verteilen: S.P.D. 33 (bisher 31), D.N.P. 8 (14), D.B.P. 13 (12), Wirtschaftspartei 11 (10), R.P.D. 12 (14), Demokraten 4 (5), Volkrechtspartei 3 (4), Altsozialisten 2 (4), Nationalsozialisten 5 (2), Sächsisches Landvolk 5 (0).

Von einem Kastaniendamm erschlagen

Berlin, 13. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntag nachmittag in der kleinen Ortschaft Prödel bei Wriezen in der Mark. Ein jahrhunderte alter Kastaniendamm brach plötzlich in sich zusammen und begrub sechs Personen, Berliner Ausflügler, unter sich. Eine von ihnen wurde erschlagen, während drei lebensgefährliche und zwei andere leichtere Verletzungen davontrugen.

15 Opfer des Bluges. - 2 Tote, 13 Schwerverletzte

Berlin, 13. Mai. Bei einem schweren Gewitter im nördlichen Pommerellen befanden sich zwei junge Leute aus Lang auf dem Kirchgang nach Briesen. Sie suchten unter einem Baum Schutz, in den bald darauf ein Blitz einschlug. Der 18jährige Günther wurde getötet. Sein Begleiter, ein 14jähriger Knabe war, als er aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, an beiden Beinen gelähmt. Auch in der Gegend von Mogulno (Posen) gab es mehrere Bliz-

einschläge. Ein Fischer wurde vom Bliz getroffen und getötet. In dem Dorfe Targowencza schlug ein Bliz in ein Arbeiterhaus. Dabei sind zwölf Personen schwer verletzt worden.

Grubenunglück. - Drei Bergleute verschüttet
Hindenburg, 12. Mai. Gegen 1.15 Uhr nachmittags erfolgte in einem Pfeilerbetrieb des Flözes „Georg“ der Dehringen-Bergbau A.-G., Schachtanlage Sosniga, eine Gebirgsbewegung. Das Flöz stürzte ein. Es wurden drei Häuser verschüttet und zwei Förderleute verletzt. Bis um 3 Uhr nachmittags wurden zwei der Verschütteten als Leichen geborgen.

Elf Schulmädchen ertrunken

Warschau, 12. Mai. Gestern sind in Rhomel in Wolhynien elf Schulmädchen bei einer Kahnpartie tödlich verunglückt. Der Kahn kippte um und da sich kein Mensch zur Rettung in der Nähe befand, sind die Mädchen ertrunken.

Wetter für Dienstag

Ueber den Kontinent erstreckt sich ein schwaches Hochdruckgebiet, während sich im Norden und Süden Depressionen befinden. Für Dienstag ist zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul

Martinsmoos - Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 16. Mai 1929**
im Gasthaus zur „Sonne“ in Martinsmoos stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Martin Kentschler | **Margarete Schanz**
Sohn des | Tochter des
Georg Kentschler, | Jakob Schanz,
Schreiner | Bauer
in Martinsmoos | in Neuweiler

Kirchgang 11 Uhr in Martinsmoos.

Altensteig. Todes-Anzeige.

Der Herr holte am Samstag mittag unsern lieben Sohn und Bruder

Hermann Fuchs

im Alter von 17 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit heim.

In tiefem Leid:

Wilh. Fuchs und Julie Fuchs geb. Welker mit Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Turnverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung seines Jünglings

Hermann Fuchs

Sammlung 2 Uhr im Lokal. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung gebe ich zur Kenntnis, daß ich das

Sattler- u. Tapeziergeschäft

meines verstorbenen Mannes unverändert weiterführe. Gleichzeitig danke ich für das meinem Manne seither entgegengebrachte Vertrauen und bitte ich eine werthe Kundenschaft, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen, das ich stets zu recht fertiger bestrebt sein werde.

Anna Kern Witwe
Altensteig, Poststraße.

Oranger Baum Lustspiele

Heute Montag abend 8 Uhr 20 Min.

nocheinmal „Der Piccolo vom goldenen Löwen“

Sängerer, tüchtiger

Knecht

zu 2 Pferden für Landwirtschaft gesucht.

Walter Schabbe, Gaugenwald.

Die neuen

Sommer-Fahrpläne

finderhältlich in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig



Koch & Schwenk Ludwigshafen

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Rheinland Gelee, offen 1 Pfd. —.45

Bierfrucht Marmelade off. 1 „ —.50

Pflaumen „ „ 1 „ —.55

Aprikosen, Erdbeer, Himbeer, Preiselbeer

sämtliche Sorten offen und in 5 und 10 Pfund-Eimern ferner in hübsch behorietten Eimern ca. 6 Sorten à 1 Pfd. Inhalt —.85 „ „ „ 2 Pfd. Inhalt „ 1.10

bei **Chr. Burghard jr.**

Wegen Geschäftsübergabe und Inventur

unterstelle mein Warenlager von morgen Dienstag, den 14.—28. Mai einem großen

Räumungs-Ausverkauf

Dieser Ausverkauf bietet Ihnen große Vorteile. Alle Artikel sind im Preise zurückgesetzt, zum Teil weit unter dem Ankauf

Fertige Damen-Kleider von RM. 3.50 an

zurückgesetzte Damen- und Kinderkleider ganz besonders billig

Kopftücher RM. —.50
große gelbe Taschentücher RM. —.30

Dieser Ausverkauf bietet Ihnen ferner Gelegenheit, Kleiderstoffe unter Preis einzukaufen.

Hans Schmidt, Altensteig

Sie finden

alle Büroartikel

in der

W. Rieker'schen Buch- und Schreibwarenhandlung in Altensteig.

Nagold.

Unterschiedener bringt im Auftrag



2 Fuchswallachen

4 und 8jährig, Belgier Schlag mit guter Garantie zum Verkauf.

Joh. Theurer, Schmiedmeister.

